Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 72 (1954)
Heft: 25

Nachruf: Michael, Oskar

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hier hineinspielen. Dabei stehen nicht versorgungstechnische und energiewirtschaftliche, auch nicht ideale Fragen wie z. B. diejenige nach dem Schutz der Naturschönheiten im Vordergrund, sondern es geht bei der Abstimmung darum, ob wir die grossen Freiheitsrechte, die uns unsere Bundesverfassung gewährt, gebrauchen wollen, um unsere Verfassung, unsere demokratische Grundhaltung sowie das Vertrauen in unser Heimatland zu erhalten, oder ob wir sie missbrauchen wollen, um eine Auffassung über die Schönheit einer bestimmten Landschaft durchzuzwängen, wofür alle diese grundlegenden Werte preisgegeben werden müssten. *A. O.*

MITTEILUNGEN

Der South Street-Viadukt in New York ist ein Glied in der Kette der Versuche, den Verkehrsstrom der grossen Ausfallstrassen ungehindert von der Grosstadt weg oder in die Grosstadt hinein zu lenken. Zu diesem Zweck wird längs des Ufers der Insel Manhattan eine zum Teil als Viadukt ausgeführte Ringstrasse rund um das Zentrum von New York gebaut. Somit wickelt sich der Hauptverkehr in Zukunft rund um die Stadt ab, wobei jeder an der Stelle ins Weichbild stossen kann, wo er seinem Ziel am nächsten ist. Die notwendigerweise auftretenden langen Brückenkonstruktionen weisen natürlich über grosse Strecken konstante Abmessungen auf, eine Eigenschaft, welche sogar in Europa, um so mehr also in den Staaten, nach Normalisierung der Bauelemente ruft. Dafür eignen sich nun aber Stahlkonstruktionen besonders gut. Der kürzlich vollendete «South Street Viadukt» erstreckt sich als weiteres Stück des «Manhattanringes» bereits über 2,5 km, so dass nurmehr etwas mehr als 3 km zu dessen Schliessung fehlen. Die 23 m breite Betonfahrbahnplatte ruht auf sekundären Längsträgern, die alle 6 m auf Querträger abgestützt sind. Nur zwei Hauptlängsträger im Abstand von 11 m übertragen die Lasten von den beidseitig auskragenden Querträgern auf die Stützen. Die Hauptspannweite beträgt 24 m. Die Kosten pro Meter belaufen sich auf ungefähr 20 000 Franken, sie sind also rund doppelt so hoch wie bei einer analogen Stahl-Konstruktion in der Schweiz. Näheres und gute Bilder bringt «L'Ossature métallique» vom Februar 1954.

Die Arbeitsgruppe für Betriebliche Sozialpolitik in Zürich führt am 23. Juni wiederum eine Arbeitstagung im Restaurant Sonnenberg durch, die dem Thema der Gruppenarbeit gewidmet ist. Die Ansatzpunkte zur bewussten Gestaltung der Gruppenbeziehungen und zum wirksamen Einsatz des Gruppengedankens in der Arbeit sollen am praktischen Beispiel gezeigt werden. Durch die Mitarbeit in einer Gruppe, der ein einfacher Fabrikationsauftrag gegeben wird, werden die Teilnehmer an die Möglichkeiten der Gruppenpflege im Betrieb herangeführt. Die technische Vorbereitung, Durchführung und Kontrolle unterstehen Dr. Ing. *E. Pechhold,* Mitarbeiter des REFA, Darmstadt, der wiederholt die unter dem Namen «Schwalbacher Experiment» bekannten Demonstrationen leitete. Die Produktion der Gruppen wird viertelstündlich kontrolliert. Ferner wird die Art jeder Gruppenarbeit von zwei Beobachtern festgehalten. Der Vergleich der Produktionskurve mit dem Verhalten der Gruppe lässt bestimmte Schlüsse zu. Die Tagung wird geleitet von *P. Hess* und dem Präsidenten der Arbeitsgruppe, Dr. *W. Feurer.*

Wohnhäuser in den Bergen. «L'Architecture Française» untersucht im Heft 135/136 an Hand eines in Courchevel (Savoyen) 1830 m hoch gelegenen, neuzeitlichen Chalets die Zusammenhänge zwischen Dachform und Erwärmung bzw. Abkühlung der Aussenflächen des Gebäudes. Der Verfasser kommt zum Schluss, dass von Satteldach, Pultdach und Flachdach das nach der Nordseite abfallende Pultdach der Südseite des Gebäudes die grösstmögliche Erwärmungsfläche bietet. Dieser Faktor ist für die Heizung des Gebäudes genau so wichtig wie die grösstmögliche Fensterfläche auf der Südseite und die Verringerung der Durchbrüche für Fenster und Türen auf den anderen Seiten. Das genannte Chalet ist auf einem Betonpfahlwerk gegründet, das es über die bis 2 m hoch werdende Schneedecke erhebt. Die Zeitschrift bringt noch weitere Beispiele von Chalet-Bauten in Hoch-Savoyen.

Explosion eines 100 000-kW-Turbogenerator-Rotors. Wie «Electrical World» vom 15. März zu entnehmen ist, zersprang am 4. März 1954, am zweiten Tag der üblichen Auswuchtversuche, in der Versuchsgrube eines amerikanischen Werkes der Elektrogrossindustrie der 37,5 t schwere Rotor eines 100 000-kW, 3600-U/min-Turbogenerators, nach stufenweiser Steigerung der Drehzahl auf 3300 U/min. Ein Versuchsingenieur wurde dabei getötet und 23 Männer erlitten leichtere Verletzungen. Es entstand beträchtlicher Schaden an Gebäuden und Versuchseinrichtungen. Der Rotor war ein normales Schmiedestück aus legiertem Stahl, rd. 4,6 m lang, und hatte einen Durchmesser von 990 mm. Die Ursache des Unfalls konnte noch nicht festgestellt werden.

Persönliches. In Zürich feierte am 29. Mai Dir. *S. Weyland* seinen 75. Geburtstag. Er hatte am Polytechnikum und an der Universität Bern Mathematik studiert und sich alsdann als Lehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie betätigt. Als Mitbegründer der Lehrergenossenschaft Juventus (1918) übernahm er die Leitung des Tages-Gymnasiums Juventus, welchem er noch heute als Direktor vorsteht. Seit 1943 steht S. Weyland auch dem bestbekannten Abend-Technikum Zürich als Direktor vor. Zu seinem Geburtstag ist eine Festschrift erschienen, in welcher Vertreter von Behörden, Mitarbeiter und Absolventen die hervorragenden pädagogischen Fähigkeiten von Dir. Weyland schildern. Insbesondere die Welt der Technik hat Anlass, ihm für seine Lebensarbeit dankbar zu sein.

NEKROLOGE

† **Oskar Michael,** Ing., von Wergenstein, geb. am 15. Febr. 1881, Eidg. Polytechnikum 1899 bis 1902, ist am 31. Mai durch eine Herzkrise mitten aus seiner Arbeit abberufen worden. Unser G. E. P.-Kollege hat ein sehr bewegtes, echtes Bauingenieur-Leben hinter sich; Bauleitungen der verschiedensten Anlagen folgten sich in buntem Wechsel, wobei Eisenbahnen, Wasserkraftwerke (Barberine, Vernayaz, Mörel und andere im Wallis, Palü, Werke in Spanien und Bulgarien) und Brücken (Ruseinbrücke bei Disentis, Langensandbrücke Luzern) die wichtigsten Objekte darstellen.

BUCHBESPRECHUNGEN

Taschenbuch der Stadtentwässerung. Von *Karl Imhoff.* 15. Auflage. 335 S. mit 87 Abb. und 13 Tafeln. München 1954, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geb. Fr. 16.40.

Dr.-Ing. Karl Imhoff ist heute der führende Fachmann auf dem Gebiet der Abwasserreinigung nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa. Sein «Taschenbuch» ist seit vielen Jahren das Vademecum für jeden geworden, der sich mit Problemen auf dem Gebiet der Stadt- und Ortsentwässerung zu befassen hat. Dass das Buch nicht nur europäische, sondern weltweite Bedeutung erlangt hat, möge daraus hervorgehen, dass sein Teil «Abwasserbehandlung» schon 1940 in englischer Sprache erschienen ist: K. Imhoff und G. M. Fair, «Sewage Treatment», John Wiley & Sons, New York.

Wie alle bisherigen, so behandelt auch die vorliegende 15. Auflage das umfangreiche Gebiet der Stadtentwässerung in stichwortartiger, sich auf das Wesentliche beschränkender und daher äusserst konzentrierter Form. Darin liegt sein grosser praktischer Wert. Im ersten Teil (Stadtentwässerung) werden die technischen und wirtschaftlichen Grundlagen für die Projektierung und den Bau ganzer Kanalisationsnetze behandelt, wobei auch auf deren viele Spezialbauwerke wie Regenüberfälle, Rückhaltebecken, Düker, Heber, Druckrohre, Schächte, Strassenabläufe, Abwasserpumpwerke usw. eingegangen wird. Die Berechnung von Leitungsquerschnitten wird durch zwölf ganzseitige Tafeln mit Diagrammen wesentlich erleichtert.

Der zweite Teil (Abwasserbehandlung) gibt im ersten Abschnitt einen Ueberblick über die Probleme. Das folgende Kapitel, das mehr als die Hälfte des Buchinhaltes umfasst, behandelt die Berechnung und Planung der Kläranlagen. Nach einer Einleitung über die Beschaffenheit des Abwassers tritt der Verfasser auf die verschiedenen Reinigungsverfahren ein, wie Sieb-, Schwimm-, Absetzverfahren, chemische Fällung, Chlorierung, Sandfilter, biologische Verfahren, Behandlung des Schlammes und der gewerblichen und industriellen Abwässer. Zahlreiche Beispiele für die Berechnung kleinerer und grösserer Klärwerke und das Eintreten auf hoch- und tiefbauliche leitungstechnische Einzelheiten der Klärwerkplanung erleichtern dem Praktiker die richtige Disposition und Dimensionierung moderner Abwasserreinigungsanlagen. Zwei ab-